

S C als Revers einer Münze der ersten Emission aus Neokaisareia in Galatia unter Traianus

Autor(en): **Weiser, Wolfram**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **38-42 (1988-1992)**

Heft 149

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S C ALS REVERS EINER MÜNZE DER ERSTEN
EMISSION AUS NEOKAISAREIA IN GALATIA
UNTER TRAIANUS*

Wolfram Weiser

In der Auktion Schulten 1.-3. April 1987 wurde unter Nr. 596 die folgende, bisher unbekannte Münze versteigert (Abb. 1):

Tetrassarion, 19,17 g, Ø 31/30 mm, Stempelstellung 300°.

Vs. ΑΥΤ(οκράτωρ) ΚΑΙC(αρ) ΝΕΡ(ουας) ΤΡΑΙ – ΑΝΟC CEB(αστός) ΓΕΡΜ(ανικός).
Kopf des Traianus (mit noch stark an Domitianus erinnernden Zügen) mit Lorbeerkrantz nach rechts.

Rs. [ΕΠΙ ΑΥΦΙΔΙΟΥ] ΟΥΜΒΕΡΟC ΝΕΟΚΑΙCΑΡ[ΕΙΑC]
(im inneren Kreis:) [ΕΤ]ΟΥC ΑΖ um grosses *S(enatus) C(onsulto)*.

Aus dieser Zeit sind bislang nur drei andere Münzen der Bürger von Neokaisareia bekannt:

a) Tetrassarion, Jahr 37, Ø 33 mm.

Rs. ΝΕΟΚΑΙCΑΡΕΙΑC ΕΠΙ – ΑΥΦΙΔΙΟΥ ΟΥΜΒΕΡΟC (im Feld:) ΕΤ – ΟΥC ΑΖ.
Athena Promachos steht nach rechts¹.

b) Diassarion, Jahr 38, Ø 25 mm. (Abb. 2)

Rs. (in drei Kreislinien:) ΕΠΙ ΑΥΦΙ(δίου) ΟΥΜΒΕΡΟC ΠΡΕCΒΕΥ(του) ΚΑΙ ΑΝΤΙ /
CΤΡΑ(τηγοῦ) ΤΟΥ CΕΒΑCΤΟΥ ΝΕΟΚΑΙCΑΡΕΙΑC / ΕΤΟΥC ΑΗ.
Altar mit Schlange².

c) Diassarion, Jahr ?, Ø 26 mm.

Rs. ΝΕΟΚΑΙCΑΡΕΙΑC ΕΤΟΥC [.....].
Tyche steht nach links³.

Auf diesen Münzen wird der Name des (Quintus Orfitasius) Aufidius Umber genannt, auf dem einen der Diassaria ungewöhnlich ausführlich mit der griechischen Entsprechung des Titels *legatus Augusti pro praetore*.

P. R. Franke hat in Chiron 9, 1979, 377-379, die damals bekannten Münzen des Umber noch einmal aufgeführt und eine neu aufgefundene Prägung des Magistrats aus dem kappadokischen Kaisareia publiziert, allerdings ohne ein Foto beizugeben. Deshalb sei hier ein weiteres Exemplar dieses Typs vorgeführt, das ebenfalls in der Auktion Schulten 1.-3. April 1987 angeboten wurde (Nr. 599, hier Abb. 3; 2:1 vergrößert Abb. 4):

* Für Hinweise sei H. R. Baldus, W. Hennig und M. Wörrle herzlich gedankt.

¹ Rec. gén. 119, 7a = F. Imhoof-Blumer, Kleinasiatische Münzen (Wien 1900/01) 499f. 1 = Chiron 9, 1979, 377, 1 (P. R. Franke).

² Rec. gén. 118, 7b; Taf. K Abb. 18 = Chiron 9, 1979, 378, 2 (P. R. Franke).

³ Rec. gén. 118, 7 (Cambridge).

Dichalkon, 3,29 g, Ø 17 mm, Stempelstellung 360°.

Vs. ΑΥΤ(οκράτωρ) ΚΑΙC(αρ) ΝΕΡ(ουαζ) ΤΡΑΙΑΝΟC CEB(αστὸς) ΓΕΡΜ(ανικός).
Kopf des Traianus mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rs. ΕΠΙ - ΟΥΜΒΡΟΥ / ΕΤ(ουζ) S. Der heilige Berg Argaios; auf der Spitze ist die Heliosstatue ersetzt durch einen Lorbeerkranz.

Aus diesen Belegen sowie aus einer Inschrift, die als Datum den vierten Consulat des Traian trägt, ist die Statthalterschaft des Aufidius UMBER in Galatia et Cappadocia 100/101–103/104 erschlossen worden⁴.

Die oben aufgeführten Münzen von Neokaisareia – Tetrassaria des 37. Jahres = 100/101 n.Chr. und Diassaria des 38. Jahres = 101/102 n.Chr. – sind die frühesten Kaisermünzen dieses Ortes. In nennenswertem Umfang war dort früher nur unter Mithridates Eupator (120–63) gemünzt worden, als die Stadt noch Kabeira hiess. Dieser Stadt zugewiesene vortraianische Kaisermünzen sind verlesen oder falsch zugeordnet⁵.

Besonders verblüffend auf dem neu hinzugekommenen Tetrassarion ist das grosse SC auf der bildlosen Rückseite. Ein solches *S(enatus) C(onsulto)* stand seit Augustus auf den reichsrömischen Kupfer- und Messingmünzen, die unter seiner Regierung in ihrer neuen Form eingeführt worden waren. Erst mit dem Zusammenbruch des traditionellen reichsrömischen Geldsystems unter Gallienus (253–268) verschwand auch dieses SC von den Münzen, um erst wieder auf ostgotischem Kleingeld der Römer als antiquarische Reminiszenz zu erscheinen⁶.

Bei der Erklärung dieses SC folgte man früher Mommsen, der darin einen Beweis für die Dyarchie des Princeps und des Senats sah: Der Princeps habe die Gold- und Silbermünzung beaufsichtigt, der Senat die Prägung der Geldstücke aus unedlen Metallen. Das habe der Senat auf diesen Münzen mit *S(enatus) C(onsulto)* dokumentiert⁷.

Diese Ansicht hat K. Kraft widerlegt⁸. Heute gilt als erwiesen, dass der Princeps die Münzung in edlen wie in unedlen Metallen kontrollierte. Das SC weist auf einen Senatsbeschluss hin, der sich vielleicht auf spezielle Ehrungen des Augustus bezog. Jedenfalls wurde dieses SC zum Gültigkeitssignum und zum Kennzeichen der damit markierten Geldstücke, nämlich fast ausschliesslich der von Augustus (wieder) eingeführten Quadrantes und Asses aus Kupfer sowie Semisses, Dupondii und Sestertii aus Messing⁹.

Das SC auf dem Tetrassarion der ersten Emission von Neokaisareia kann nicht auf einen speziellen Senatsbeschluss bezogen werden, womöglich einem *senatus consultum*,

⁴ W. Eck, Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/139, I, Chiron 12, 1982, 281–362, darin 334–339 mit Anm. 210, 222 und 229.

⁵ Die zuweilen als Münzen aus Neokaisareia mit dem Kopf des Caligula bezeichneten Prägungen gehören nach Philadelphia in Lydien, dessen Bürger ihre Stadt eine kurze Zeit lang Neokaisareia genannt hatten. Vgl. F. Imhoof-Blumer, Lydische Stadtmünzen (Genf 1897) 115–116.

⁶ Vgl. W. Hahn, MIB, I (Wien 1973) 88 ff., 77 und 80 f. Taf. 40 f.

⁷ Th. Mommsen, Geschichte des Römischen Münzwesens (Berlin 1860) 745–748.

⁸ K. Kraft, *S(enatus) C(onsulto)*, JNG 12, 1962, 7–49, erneut abgedruckt (mit einem Zusatz von 1967) in: W. Schmitthener (Hrsg.), Augustus (= Wege der Forschung 128) (Darmstadt 1969) 336–403, und in: K. Kraft, Gesammelte Aufsätze zur antiken Geldgeschichte und Numismatik, II (Darmstadt 1985) 143–210.

⁹ H. R. Baldus, Zum Rechtsstatus syrischer Prägungen der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts n.Chr., Chiron 3, 1973, 441–450; T. Leidig, SC auf kaiserzeitlichen Bronzemünzen, JNG 31/32, 1981/82, 55–76.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4 (2:1)



Abb. 5



Abb. 6



mit dem der Senat dieser Stadt das Münzrecht zugebilligt hätte. Ein solcher Vorgang wäre ganz singulär und für eine kaiserliche Provinz a priori auszuschliessen.

Das Erscheinen dieses SC in Neokaisareia offenbar ausschliesslich auf der ersten kaiserzeitlichen Emission ist anders erklärbar. Einerseits wollten die Bürger dieser Stadt bei ihrer ersten Münzausgabe auf bekannte und bewährte Muster zurückgreifen, andererseits ihrer Verbundenheit gegenüber Rom Ausdruck verleihen:

Diese bemerkenswerte Rückseite ähnelt auffallend Restitutions-Sestertii, wie sie unter Titus und Nerva geprägt wurden¹⁰. Diese Sestertii stammen aus der Münzstätte Rom oder möglicherweise zum Teil aus Bithynien¹¹. Sie waren gedacht als Erinnerungsmünzen an frühere, inzwischen verstorbene kaiserliche Personen.

Für die meisten restituierten Sestertii des Titus ist typisch, dass die Reverslegende in einem doppelten Kreis um das grosse SC herumgeschrieben ist. Auf dem Sestertius Abb. 5 z. B., der auf der Vs. das Bild des toten Galba trägt, steht: *IMP(erator) T(itus) CAES(ar) DIVI VESP(asiani) F(ilius) AVG(ustus) P(ontifex) M(aximus) TR(ibunicia) P(otes-tate) P(ater) P(atriciae) CO(n)S(ul) VIII / (nummum Galbae) REST(ituit) / S(enatus) C(on-sulto)*¹².

Wie Sestertii sollten die neuen, genauso grossen und schweren Münzen der Neokaisareier vier Asses/Assaria wert sein. Ähnlich verfahren die Bürger des thrakischen Philippopolis, als sie unter Domitianus ihre ersten Sestertii/Tetrassaria prägten, auf den Rückseiten eigene Bilder mit dem Ethnikon ΦΙΛΙΠΠΟΠΟΛΕΙΤΩΝ, auf den Vorderseiten aber akurate Kopien der gleichzeitigen Sestertii mit der lateinischen Kaiser-titulatur setzten¹³.

Daneben enthält die Betonung des SC auf der Münze aus Neokaisareia eine Verbeugung vor Rom, in vergleichbarem Sinn wie dies später ausgedrückt wurde mit Münzen, die den Kopf des Senatsgottes zeigen inmitten der Legende *IEPA CYNKAHTOC*; solche Prägungen sind aus vielen Städten bekannt¹⁴. Aus ähnlichen Beweggründen haben die Bürger des entlegenen Philomelion in den phrygischen Bergen im 3. Jh. n. Chr. auf die bildlosen Reverse ihrer Münzen, die ansonsten nur Magistrat und Ethnikon auf griechisch nennen, in die Mitte *S(enatus) P(opulus)Q(ue) R(omanus)* geschrieben (Abb. 6)¹⁵ oder auf anderen Münzen den Handschlag zwischen (der Tyche von) Philomelion und (der Göttin) Roma abgebildet¹⁶.

Im gleichen Geist haben die Bürger von Neokaisareia in ihrer ersten Münzmission ihre enge Verbundenheit mit Rom hervorgehoben, wie es einer Stadt mit dem Namen «Kaiserneustadt» wohl anstand.

¹⁰ In RIC, BMC und CNR sind folgende Beispiele aufgeführt: Titus: für Augustus, Tiberius, Nero Claudius Drusus, Agrippina maior, Claudius und Galba (gefälscht: Otho); Domitianus: (für Augustus, Nero Claudius Drusus, Claudius, jedoch alle-samt gefälscht); Nerva: für Augustus bzw. Agrippina maior.

¹¹ H. A. Cahn, An Imperial Mint in Bithynia, *Israel Numismatic Journal* 8, 1984/85, 14–26.

¹² Das hier abgebildete Exemplar aus *Ars Classica* 13, 1928, 1184.

¹³ Zuletzt in Auktion Schulten, 1.–3. April 1987, 573.

¹⁴ Vgl. zuletzt D. Kienast, Der heilige Senat. Senatskult und «kaiserlicher» Senat, *Chiron* 15, 1985, 253–282.

¹⁵ Für die bisher bekannten Typen sei nur jeweils ein Beispiel angeführt: Severus Alexander/Magistrat Paulus (Egger 46, 1914 [Prowe], 1821); ders./Magistrat M. Iul. Paulinus (Lindgren Coll. 1021); ders./Magistrat Strymon (Wadd. inv. 6407); Philippus Arabs/Magistrat Mnester (Schulten, 12.–13. April 1984, 381; hier Abb. 6); Traianus Decius/Magistrat Eutyches (SNG v. Aulock 3930).

¹⁶ Z. B. SNG Cop 664.